

Steh auf für eine gerechte Welt!

MORGENRÖTE



Wie machen wir unsere Kinder stark?

Eine Arbeitshilfe zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch der DP56 Köln

Wie machen wir unsere Kinder stark?

Immer wieder erfahren wir über die Medien von Fällen sexuellen Missbrauchs. Häufig versuchen potentielle TäterInnen LeiterInnen in Jugendverbänden zu werden, um so leichten Zugang zu möglichen Opfern zu erhalten. Als Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln wurden wir im Jahr 2004 leider auch mit einem entsprechenden verbandsinternen Fall konfrontiert. In Kooperation mit der Polizei und Zartbitter arbeiteten wir den Missbrauch gemeinsam mit der betroffenen und zutiefst verunsicherten Leiterrunde auf. Dies war der Anlass, im ersten Halbjahr 2005 mit einer intensiven Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen verbandsinterner Prävention gegen sexuelle Gewalt zu beginnen. Ziel ist es, dass unsere Leiterinnen und Leiter künftig sensibler aufeinander Acht geben und bei Verdacht schneller reagieren. Auch sollen

sie die Mädchen und Jungen ihrer Gruppen darin bestärken, von sich aus Nein zu sagen gegen die ersten Versuche von Grenzüberschreitungen und ihren Eltern davon zu erzählen.

Konkret führten wir deshalb in Zusammenarbeit mit der Kölner Polizei und der katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz NRW Schulungen für Leiterinnen und Leiter und Bildungsmaßnahmen für Kinder zur Missbrauchsvorbeugung durch. Auf der Grundlage dieser Veranstaltungen entstand unsere Arbeitshilfe, welche wir hiermit im Rahmen der BDKJ-Kampagne Morgenröte euch in der Hoffnung präsentieren, dass ihr dadurch als Leiterinnen und Leiter auch aus anderen Verbänden angeregt werdet, selber mit euren Gruppenkindern zum Thema Prävention gegen sexuelle Gewalt zu arbeiten und in diesem Kontext Ak-

tionen durchzuführen, die über den Tellerrand eurer eigenen Gruppe hinaus in der Gesellschaft wahrgenommen werden bzw. in die Gesellschaft hineinwirken.

Unsere Arbeitshilfe richtet sich an euch als Leiterinnen und Leiter der verschiedenen katholischen Jugendverbände im Erzbistum Köln. Wir wollen euch dabei unterstützen,

- ▶ sensibler zu werden für Interessen, Bedürfnisse und Grenzen von anderen und euch selbst (Sensibilisierung);
- ▶ Kinder so zu stärken, dass sie sich besser gegen sexuelle Übergriffe zu Wehr setzen können (Prävention);
- ▶ sexuelle Gewalt leichter zu bemerken und souveräner darauf zu reagieren (Intervention) und
- ▶ öffentlichkeitswirksame oder lebensweltverändernde Projekte zum Thema Prävention gegen sexuellen Missbrauch durchzuführen (Aktion).

Impressum

Herausgeber: BDKJ-Diözesanverband Köln, Steinfelder Gasse 20–22, 50670 Köln • **Verfasser:** Jugendförderung St. Georg e.V., Rechtsträger der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln, V.i.S.d.P.: Claudia Giersberg • **Redaktion:** Dr. Gregor Raddatz, gregor.raddatz@dpsg-koeln.de • **Gesamtkoordination:** Wolfgang A. Noethen • **Layout:** Thomas Jakobi, www.partout.info • **Druck:** schöttler druck, ratingen

Inhalt

Definition	3
Der Weg zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch ...	4
... von der Leiterschulung	4
... über den Elterninfoabend	5
... zur Gruppenstunde	5
Aktionsideen zum Thema Missbrauchsprävention	8
Antrag zu Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt	9
Bericht über eine LeiterInnenschulung zur Missbrauchsprävention	10
Kontaktstellen und Literaturhinweise	12
Kontaktstellen in Köln	12
Literaturhinweise	13
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg	15

Definition

„**S**exueller Missbrauch bezeichnet im Sprachgebrauch bestimmter Gruppierungen sexuelle Handlungen an Menschen, die unter Strafe gestellt sind, die ohne das Einverständnis der Betroffenen stattfinden oder die moralisch verurteilt werden [– ein Kind anfassen, das nicht angefasst werden möchte (auch an nicht intimen Stellen), sexuelle Gespräche oder Kommentare, die nicht altersgemäß sind oder als anzüglich gelten müssten, insbesondere jedoch alle Handlungen, die bewusst zu einer sexuellen Erregung des Täters führen bzw. beitragen sollen, auch wenn diese von Dritten als harmlos abgetan werden. Als Täter kommen alle überlegenen Personen in Frage, also durchaus auch Gleichaltrige, wenn sie in der konkreten Situation in einer machtvolleren Position sind; Anm. d. Red.]“

Sexueller Missbrauch von Kindern bezeichnet sexuelle Handlungen vor, an oder mit einem Kind. Als Kinder werden in Deutschland Personen vor dem 14. Lebensjahr verstanden. Siehe auch § 176 StGB.

Sexueller Missbrauch von Jugendlichen bezeichnet sexuelle Handlungen meist Erwachsener mit Jugendli-

chen, die gegen Entgelt stattfanden oder wenn die Fähigkeit zur sexuellen Selbstbestimmung des Jugendlichen fehlt und der Erwachsene dies ausnutzt. Als Jugendliche gelten weithin Personen zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr. Siehe auch § 182 StGB.

Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen bezeichnet sexuelle Handlungen einer Person mit Jugendlichen, wenn zwischen der Person und dem Jugendlichen ein Ausbildungs- bzw. Betreuungsverhältnis besteht oder es sich bei dem Jugendlichen um ein leibliches Kind handelt, in Deutschland durch § 174 StGB unter Strafe gestellt.

Eine Vielzahl weiterer Bestimmungen bestraft sexuelle Handlungen mit Gefangenen, behördlich Verwahrten, Kranken, Hilfsbedürftigen (BRD: § 174a StGB), Personen in Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnissen (BRD: § 174c StGB), sofern eine durch diese Verhältnisse gegebene Stellung ausgenutzt wurde.“

[Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Sexueller_Missbrauch]¹

¹ Die Wikimedia Foundation ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die sich der Sammlung, Entwicklung und Verbreitung von Freien Inhalten in den unterschiedlichsten Sprachen verschrieben hat und diese Inhalte über Wiki-basierte Projekte der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung stellt.

Weitere Quellen: BRD: Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen; BRD: Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen; BRD: Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung; BRD: Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses; www.missbrauch.de – Zentrale Seite für Betroffene und Überlebende; www.hilfsorganisationen.de/MENU/Unterdrueckung/ – Unterkategorie des Portals zum Thema Missbrauch; www.flohs-treffpunkt.de – Forum eines Angehörigen für Angehörige, Betroffene und Partner; www.selbsthilfe-missbrauch.de



Der Weg zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch ...

... von der Leiterschulung

Zu Beginn des Weges steht die Schulung von Leiterinnen und Leitern, welche gerade bei diesem heiklen Thema unerlässlich ist. Die Schulung solltet ihr in jedem Fall mit ExpertInnen zusammen vorbereiten, durchführen und nachbereiten. Kontaktadressen hierzu finden sich unter „Kontaktstellen und Literaturhinweise“. Wir haben in diesem Zusammenhang mit der katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz NRW und der Kölner Polizei gute Erfahrungen gesammelt. Ca. acht Zeitstunden wären für das Programm zu veranschlagen, welches in etwa wie folgt strukturiert sein könnte:

- ▶ Abklären der gegenseitigen *Erwartungen* an die Schulung.
- ▶ *Sensibilisierung* für das Thema; z. B. durch das gemeinsame Besprechen von Fallbeispielen (Lebensläufe von und Interviews mit Betroffenen – siehe unter www.gegen-missbrauch.de) und unter Berücksichtigung von Fragen wie: Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gilt es in der Entwicklung und im Rollenverhalten von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu berücksichtigen? Wo liegen Schamgrenzen bei mir selbst und anderen? Wie kann ich diese wahrnehmen und beachten? Was sind für mich sexuelle Grenzverletzungen?

Wie definiere ich sexuellen Missbrauch?

- ▶ *Prävention* gegen sexuellen Missbrauch; unter anderem durch das Besprechen des pädagogischen Ansatzes von Missbrauchsprävention durch Stärkung der Persönlichkeit von Kindern und das Ausprobieren von Methoden für die Gruppenstunde (siehe unter „... zur Gruppenstunde“). Persönlichkeitsstärkung ist eines der Hauptanliegen pfadfinderischer Pädagogik. Pfadfinderleiterinnen und -leiter sollen Gruppenkinder dabei unterstützen, ihr Leben immer stärker selbst in die Hand zu nehmen und Verantwortung für andere zu übernehmen. Wichtig ist es in diesem Kontext, den Kindern zu helfen, ihre Interessen und Bedürfnisse zu artikulieren und in einen Verständigungsprozess mit den anderen Kindern und den LeiterInnen einzubringen – z. B. wenn es darum geht, was

in einer Gruppenstunde an Programm stattfinden soll. Um in diesem Sinne Kindermitbestimmung zu ermöglichen, hat sich bei uns etwa in der Arbeit mit Kindern im Alter von 7–10 (Wölflinge) eine Struktur von Großgruppe (Meute), Kleingruppe (Rudel), Gruppenrat (Meutenrat) und Vollversammlung (Ratsversammlung) etabliert. Des Weiteren arbeiten wir grundsätzlich in gemischtgeschlechtlichen Gruppen. Damit die Belange der beiden Geschlechter dort besser Gehör finden, legen wir Wert auf ein Leitungsteam aus Frauen *und* Männern (Quelle: <http://www.dpsg.de/interaktiv/downloads/files/DPSG-Ordnung.pdf>).

- ▶ *Intervention* bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch; z. B. durch ExpertInnenvortrag mit anschließender Diskussion und unter Berücksichtigung von Fragen wie: Was kann ich tun, um Missbrauch zu bemerken? Was tue ich, wenn ich einen Verdacht habe? Was muss ich in einem konkreten Fall von Missbrauch tun? Wie arbeite ich einen solchen Fall auf? Sinnvoll wäre es beispielsweise, seinen konkreten Verdacht einer Beratungsstelle wie dem Kinderschutzbund oder Zartbitter mit der Bitte um Unterstützung zu melden (siehe unter „Kontaktstellen und Literatur-



hinweise“). Problematisch dürfte es hingegen sein, direkt das Kind oder die Eltern anzusprechen. Letzteres könnte zu einer unkontrollierbaren Dramatisierung der Situation führen. Auch das Jugendamt sollte erst eingeschaltet werden, wenn eine anerkannt

te Beratungsstelle dazu rät, da es bei Namensnennung die Pflicht hat, der Sache nachzugehen, was dann unter Umständen zum falschen Zeitpunkt geschehen würde.

► Öffentlichkeitswirksame und lebensweltverändernde *Aktionen* zum The-

ma überlegen; etwa den Verband, die Gemeinde, Eltern und Kinder für Maßnahmen zur Missbrauchsprävention gewinnen, zur Ideensammlung z. B. verschiedene Varianten des Brainstormings ausprobieren.

► *Reflexion* der Schulung.

... über den Elterninfoabend

Um Missbrauchsprävention mit Kindern durchzuführen, benötigt ihr das Einverständnis von Seiten der Eltern. Dieses könnte im Rahmen eines Infoabends schriftlich eingeholt werden. Auch zu einem solchen Abend solltet ihr in jedem Fall Experten einladen. Kontaktadressen hierzu finden sich unter „Kontaktstellen und Literaturhinweise“. Wir haben in diesem Zusammenhang mit der Kölner Polizei gute Erfahrungen gesammelt. Ca. zwei Zeitstunden wären

für das Programm zu veranschlagen, welches in etwa wie folgt strukturiert sein könnte:

- *Erwartungsbaltungen* bezüglich des Abends abklären.
- *Vorstellung des Projekts* „Missbrauchsprävention in der Gruppenstunde“; durch einen von Experten unterstützten Vortrag einerR LeiterIn mit anschließender Diskussion und unter Berücksichtigung von Fragen wie: Warum gerade dieses Thema in der

Gruppenstunde? Aus welchem Grund gerade der Ansatz Missbrauchsprävention durch Persönlichkeitsstärkung bei Kindern? Wie will man als LeiterIn mit den Kindern konkret zu dieser Thematik arbeiten?

- Noch *offene Fragen* zu Missbrauchsprävention allgemein und in den Gruppenstunden besprechen.
- *Einverständniserklärungen* unterschreiben lassen.
- *Reflexion* des Abends.

... zur Gruppenstunde

Kinder mit starker Persönlichkeit können sich besser vor sexuellem Missbrauch schützen. Daher solltet ihr grundsätzlich darauf achten, die Interessen, Bedürfnisse und Grenzen der Kinder wahrzunehmen, zu respektieren und darauf einzugehen. Insofern ist es unerlässlich, sich nach Schulung und Infoabend und vor einer Gruppenstunde zu dieser Thematik auch das Einverständnis seiner Gruppenkinder einzuholen. Für Kinder im Alter zwischen 8 und 12 empfehlen wir – **jedoch erst nach dem Schulung und Infoabend stattgefunden haben!** – die Durchführung einer sexualpädagogischen Reihe mit insgesamt 6 Bausteinen, welche durch die Ausstellung „Echt klasse“ des Präventionsbüros Petze inspiriert wurde (siehe unter www.petze-kiel.de/Webalbum/index.html). In dessen Verlauf können die Kinder lernen

- sich ihrer eigenen Identität als Mädchen oder Junge bewusster zu werden (**Baustein 1**),
- welche Situationen für sie schöne oder blöde Gefühle mit sich bringen (**Baustein 2**),
- was für sie gute oder schlechte Geheimnisse sind (**Baustein 3**),
- welche Berührungen sie angenehm oder unangenehm finden (**Baustein 4**),
- sich gegen sexuelle Übergriffe zur Wehr zu setzen und Nein zu sagen (**Baustein 5**)
- und wie man sich in bedrohlichen Situationen zu helfen vermag (**Baustein 6**).

Pro Baustein ist eine 1 ½ stündige Gruppenstunde zu veranschla-

gen. Eine solche Stunde beginnt idealtypischerweise mit einem Aufwärmenspiel, gefolgt von einer vertrauensaufbauenden Übung. Danach kommt der jeweilige Baustein. Zum Abschluss gibt es noch eine kurze kindergerechte Reflexion und ein Aktionsspiel. Der Sinn eines solchen Ablaufs liegt darin, die Arbeit an diesem brisanten Thema in eine gründliche Vorbereitung und Nachbereitung mit den Kindern einzubetten.



Baustein 1 – Wünsche von Mädchen an Jungen und Jungen an Mädchen

Die Mädchen arbeiten zunächst unter Anleitung der Leiterin (!), die Jungen unter Anleitung des Leiters (!). Die Mädchen beantworten folgende Fragen schriftlich: Was finde ich an Jungen gut, was finde ich an Jungen blöd, was wünsche ich mir von Jungen, tauschen sich anschließend darüber aus und erstellen abschließend eine Wunschliste, welche sie den Jungen nachher übergeben. Die Jungen beantworten folgende Fragen schriftlich: Was finde ich an Mädchen gut, was finde ich an Mädchen blöd, was wünsche ich mir

von Mädchen, tauschen sich anschließend darüber aus und erstellen abschließend eine Wunschliste, welche sie den Mädchen nachher übergeben. Mädchen und Jungen überlegen dann für sich, wie sie auf die an sie gerichteten Wünsche reagieren wollen und teilen das Ergebnis ihrer Überlegungen den anderen mit.

Tipp: Diese Methode eignet sich besonders gut für Situationen, in denen die Jungen und Mädchen aus der Gruppe nicht miteinander zurecht kommen.

Ziel: Sich seiner eigenen Identität als Mädchen oder Junge bewusster werden

Gruppengröße: Gemischtgeschlechtliche Gruppe, 8–24 Kinder

Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre

TeamerInnen: Gemischtgeschlechtliches Leitungsteam

Material: Zettel, Stifte

Dauer: Max. 1 h

Ort: Möglichst in zwei separaten Räumen

In diesem Fall muss die Leiterin oder der Leiter natürlich besonders sensibel vorgehen und möglichst vermeiden, dass es eher um negative Kritik als um positive Wünsche geht.

Baustein 2 – Schöne oder blöde Gefühle

In Kleingruppen zu jeweils 8 Kindern legt eine Leiterin oder ein Leiter nacheinander ca. 12 Bilder aus, auf denen andere Kinder in Situationen abgebildet sind wie „Mit Mama im Bett kuscheln“ oder „Von Oma einen Kuss bekommen“. Die Kinder sollen sagen, was auf den Bildern passiert und wie sie sich an der Stelle der abgebildeten Kinder fühlen würden.

Tipp: Wichtig ist, dass jedes Kind für sich entscheiden kann, ob es in der Situation positive oder negative Gefühle hätte. Die abgebildeten Situationen dürfen den Kindern keine Angst machen. Passende Bilder enthält „Schön & blöd. Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle“ von Ursula Enders und Dorothee Wolters, siehe auch unter http://www.zartbitter.de/e40/e44/index_ger.html.

Ziel: Lernen, welche Situationen schöne oder blöde Gefühle auslösen

Gruppengröße: 8–24 Kinder

Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre

TeamerInnen: Bei gemischtgeschlechtlicher Gruppe ein eben solches Leitungsteam

Material: Zettel mit Bildern von Kindern in zur Thematik passenden Schlüssel-situationen

Dauer: Ca. ½ h

Ort: In den Gruppenräumen

Baustein 3 – Gute oder schlechte Geheimnisse

In Kleingruppen zu jeweils 8 Kindern legt eine Leiterin oder ein Leiter – gut leserlich auf einem A2-Pappbogen geschrieben – ca. 6 Beispiele für Geheimnisse hin, die Kinder vor anderen haben können wie „Mein bester Freund und ich haben einen Schatz an einem geheimen Ort versteckt“ oder „Ich muss immer mit meinem Onkel in die Badewanne und rede mit niemandem darüber“ und liest diese laut vor. Wenn die Beispiele von allen verstanden werden, schreibt je-

des Kind für sich auf, was davon seiner Meinung nach gute oder schlechte Geheimnisse sind. Für Kinder griffig ist die Formel „Gute Geheimnisse machen gute Gefühle, schlechte Geheimnisse machen schlechte Gefühle“. Anschließend tauschen sich die Kinder darüber aus.

Tipp: Auch hier gilt wieder, dass jedes Kind für sich entscheiden kann, ob es die Geheimnisse positiv oder negativ einordnet und die vorgegebenen Beispiele

Ziel: Bewusst machen, was gute oder schlechte Geheimnisse sind

Gruppengröße: 8–24 Kinder

Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre

TeamerInnen: Bei gemischtgeschlechtlicher Gruppe ein eben solches Leitungsteam

Material: A2-Pappe mit 6 Beispielen für Geheimnisse, Edding, Zettel, Stifte

Dauer: Ca. ½ h

Ort: In den Gruppenräumen

le dürfen keine Angst machen. Wenn möglich sollen die Kinder die Beispiele auch durch eigene ergänzen.

Baustein 4 - Angenehme oder unangenehme Berührungen

In getrenntgeschlechtlichen Kleingruppen zu jeweils acht Kindern verteilt eine Leiterin oder ein Leiter des gleichen Geschlechts an jeden passend zu dessen Geschlecht (!) das kindgerechte Bild eines Mädchen- bzw. Jungenkörpers; dabei kann es sich beispielsweise um eine Figur aus einem den Kindern bekannten Comic handeln. Die Kinder sollen nun die einzelnen Körperstellen mit den entsprechenden Namen versehen und mit blauen Klebepunkten markieren, wo sie Berührungen von anderen eher angenehm finden und mit roten Klebepunkten markieren, wo sie Berührungen von

anderen eher unangenehm finden. Anschließend tauschen sich die Kinder darü-ber aus. Hier sollte auch angesprochen werden, dass die Berührungen personen- und situationsabhängig sind. Zwar lasse ich mir gerne von meiner Mutter über die Haare streicheln, möchte aber nicht, dass dies ein Junge aus meiner Gruppe macht oder gar ein Fremder. Wenn ich sauer bin, will ich nicht angefasst werden, manchmal möchte ich aber auch gerne kuscheln und mich anlehnen.

Tipp: Auch hier gilt wieder, dass jedes Kind für sich entscheiden kann, welche

Ziel: Sich bewusst machen, ob Berührungen für einen angenehm oder unangenehm sind
Gruppengröße: 8-24 Kinder
Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre
TeamerInnen: Bei gemischtgeschlechtlicher Gruppe ein eben-solches Leitungsteam
Material: Zettel mit Mädchen-bzw. Jungenkörper, Stifte, blaue und rote Klebepunkte
Dauer: Ca. ½ h
Ort: Möglichst in zwei separaten Räumen

Berührungen es als positiv oder negativ bezeichnet. Und noch mal: Die Bildvorlage mit dem Körper sollte selbst-verständlich kindgerecht sein.

Baustein 5 - Nein sagen

Die Kinder stellen sich in zwei gleichgroßen Gruppen einander gegenüber. Auf ein Startsignal hin schreien die einen so laut und lange wie möglich „Nein“ und die anderen dagegen so laut und lange wie möglich „Ja“. Nach einer gewissen Zeit wird gewechselt. In einem zweiten Durchlauf versuchen die Kinder in Gruppen zu viert, mit ihrem „Nein“ das „Ja“ der Leiterinnen und Leiter zu übertönen. In einem dritten Durchlauf versuchen die Kinder in Gruppen zu zweit mit ihrem „Nein“ eine Leiterin oder einen Leiter daran zu hindern, ihnen beispielsweise eine Tüte Bonbons wegzunehmen. Anschließend sollte mit den Kindern in Kleingruppen besprochen werden, wie wichtig es ist, das „Nein“ sagen zu lernen.

Tipp: Während der Übung sind gerade die zurückhaltenden Kinder behutsam darin zu unterstützen, ihr „Nein“ laut und deutlich zu artikulieren. Bitte vorab klären, ob ihr eventuell durch die Lautstärke andere Gruppen stören könntet.

Ziel: Lernen, sich gegen sexuelle Übergriffe zur Wehr zu setzen und Nein zu sagen
Gruppengröße: 8-24 Kinder
Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre
TeamerInnen: Bei gemischtgeschlechtlicher Gruppe ein eben-solches Leitungsteam
Material: Z. B. eine Tüte Bonbons
Dauer: Ca. ¾ h
Ort: In den Gruppenräumen



Baustein 6 – Sich zu helfen wissen

Ablauf: In Kleingruppen zu jeweils acht Kindern erzählt die Leiterin oder der Leiter Geschichten über unangenehme Situationen, in welche Kinder geraten können wie „Simone wird von einem fremden Mann mit obszönen Anrufen terrorisiert“, „Der Fußballtrainer von Horst schaut ihm immer beim Duschen zu“ oder „Carla wird von ihrem Onkel im Schwimmbad immer an den Po gefasst“. Die Kinder überlegen nun Geschichte für Geschichte, was man als Kind in solchen Situationen tun kann.

Tipp: Die einzelnen Fälle sind natürlich kindgerecht zu erzählen. Passende Geschichten mit Lösungsvorschlägen – die ihr den Kindern allerdings erst präsentieren solltet, wenn bereits deren eigene Ideen auf dem Tisch liegen – enthält „Lass das – Nimm die Finger weg“ von Ursula Enders, Ulfert Boehme Dorothee Wolters, siehe auch unter www.zartbitter.de/e40/e44/index_ger.html.

Ziel: Lernen, wie man sich in bedrohlichen Situationen zu helfen vermag

Gruppengröße: 8–24 Kinder

Alter: Zwischen 8 und 12 Jahre

TeamerInnen: Bei gemischtgeschlechtlicher Gruppe ein eben solches Leitungsteam

Material: Z. B. für die Darstellung jeder Geschichte in Wort und Bild eine A2-Pappe

Dauer: Ca. ¾ h

Ort: In den Gruppenräumen

Aktionsideen zum Thema Missbrauchsprävention

Ziel dieser DPSG-Arbeitshilfe ist es, im Rahmen der BDKJ-Kampagne Morgenröte euch als Leiterinnen und Leiter in den verschiedenen katholischen Jugendverbänden dazu anzuregen, nach LeiterInnenschulung und Elterninfoabend selber mit euren Gruppenkindern zum Thema Prävention gegen sexuelle Gewalt zu arbeiten und in diesem Kontext öffentlichkeitswirksame und lebensweltverändernde Projekte durchzuführen, die über den Tellerrand eurer eigenen Gruppe hinaus in der Gesellschaft wahrgenommen werden bzw. in die Gesellschaft hineinwirken.

► Für Missbrauchsprävention gilt: Allein schon damit, in Kooperation mit ExpertenInnen zu versuchen, die LeiterInnenrunde für eine Schulung zu gewinnen und das Einverständnis der Eltern für Gruppenarbeit zu dieser Thematik während eines Infoabends einzuholen, beginnt Öffentlichkeitsarbeit und die Gestaltung des eigenen Sozialraums!

- Auch wäre es denkbar, sich die Unterstützung der benachbarten Pfarrgemeinde für ein solches Projekt zu sichern und im Gemeindeblatt, in der Lokalzeitung oder in der Verbandszeitschrift darüber zu berichten.
- Des Weiteren ist es sicherlich sinnvoll, den Weg durch die verschiedenen Ebenen des eigenen Verbandes anzutreten, um den Gesamtverband für eine Auseinandersetzung mit diesem Thema zu gewinnen.
- Vielleicht führt die Auseinandersetzung auch zu strukturellen Veränderungen: Z. B. einmal im Monat machen Mädchen und Jungen getrennt Gruppenstunde, sonst gemeinsam. Oder die Gemeinde richtet ein Mädchen-Café und einen Jungentreff ein etc.

Im Folgenden finden sich als Beispiele für unser Tun: Zum einen der Antrag, den wir auf unserer letzten Bundesversammlung mit Erfolg zu Maßnahmen

gegen sexuelle Gewalt gestellt haben und zum anderen der Bericht von einer verbandsinternen LeiterInnen Schulung zur Missbrauchsproblematik.



Antrag zu Maßnahmen gegen sexuelle Gewalt

Antragssteller:

Diözesanvorstand der DPSG Köln

Antragsgegenstand:

Interventions- und Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt

Die Bundesversammlung möge beschließen:

Der Bundesvorstand wird beauftragt,

- 1.) eine innerverbandliche Auseinandersetzung zum Thema sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in der DPSG anzustoßen;
- 2.) bis zur Bundesversammlung 2006 ein Informationspaket mit Handlungsempfehlungen zur Intervention in Verdachtsituationen sexueller Gewalt, insbesondere sexuellen Missbrauchs für Leiterinnen und Leiter vor Ort und Vorstände auf Stammes-, Bezirks- und Diözesanebene zusammenzustellen;
- 3.) bis zur Bundesversammlung 2007 eine Arbeitshilfe mit Anregungen

zur Prävention für die oben genannte Zielgruppe vorzulegen und 4.) im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Thema sexuelle Gewalt auch zu überprüfen, inwiefern diese Problematik bereits hinreichend im neuen Ausbildungskonzept berücksichtigt worden ist oder das Konzept entsprechend ergänzt werden muss.

Begründung:

Immer wieder erfahren wir über die Medien von Fällen sexueller Gewalt. Häufig versuchen potentielle Täterinnen oder Täter Leiterin oder Leiter in Jugendverbänden zu werden, um so leichten Zugang zu möglichen Opfern zu erhalten. Als Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln sind wir im letzten Jahr leider auch mit verbandsinternen Fällen konfrontiert worden und haben versucht, diese – so gut es uns eben möglich war – in Kooperation mit der Polizei und Beratungsstellen aufzuarbeiten. Dabei begegneten wir gerade bei Leiterinnen und Leitern vor Ort ei-

ner großen Unsicherheit im Hinblick auf Fragen der Intervention und Prävention. Z.B.: Wie geht man im publik gewordenen Verdachtsfall mit der Öffentlichkeit um? Was kann man tun, um seine Wölflinge besser vor Missbrauch zu schützen? Auch wurden wir von Presse, Polizei und Eltern darauf angesprochen, was wir denn als Verband generell gegen sexuelle Gewalt tun würden.

Von einem Informationspaket mit Handlungsempfehlungen zur Intervention, einer Arbeitshilfe mit Anregungen zur Prävention und einem eventuell ergänzten Ausbildungskonzept erhoffen wir uns mehr Sicherheit im Umgang mit dem heiklen Thema sexuelle Gewalt für die jeweils Handelnden vor Ort, einen besseren Schutz für die uns anvertrauten Kinder und Argumentationshilfe gegenüber einer kritischen Öffentlichkeit.

An der damit verbundenen inhaltlichen Auseinandersetzung und konzeptionellen Arbeit würden wir uns gerne beteiligen.



Bericht über eine Leiterschulung zur Missbrauchsprävention

Männer in die Schweineecke!

Von Susanne Moorkamp

„Wir machen unsere Wölflinge stark – ein ZEM² zur Persönlichkeitsstärkung und Prävention von Grenzverletzungen und sexuellem Missbrauch“, so lautete der offizielle Titel des Wö³-ZEMs in der Lupe⁴. Wenn ich ehrlich bin, dann war ich hin und her gerissen, ob ich dieses ZEM oder doch lieber das der StaVos⁵ nehmen sollte. Sexueller Missbrauch bei Kindern, das betrifft mich doch nicht. Ich wohne auf'm Dorf. Da gibt's so was doch gar nicht. Das waren meine ersten Gedanken. Doch dann hat die Neugier gesiegt.

Mit einem etwas mulmigen Gefühl bin ich dann also in die Rolandstraße gefahren. Ob wir trotz des heiklen Thomas auch Spaß haben werden, lachen

und Party machen können? Oder wird uns das Thema so bedrücken und beschäftigen, dass man bei jeder falschen Bewegung und Reaktion eines Wös demnächst einen Verdacht schöpft? Im Nachhinein kann ich sagen, dass der Spaßfaktor sicherlich nicht zu kurz kam! Und das war auch gut so.

Am Freitagabend wurden wir zunächst traditionsgemäß mit einem Cocktail begrüßt, steckten unsere Erwartungen ab und machten schon einmal die ersten kleinen Rollenübungen. Am Samstag dann stiegen wir komplett in das Thema ein. Frau Hasebrink von der katholischen Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendschutz führte uns sehr abwechslungsreich und gefühlvoll

an dieses Thema heran. Was uns allen sicherlich am meisten zu schaffen gemacht hat, waren die Berichte von Betroffenen. Zum einen die Geschichte der kleinen Heather, zum anderen Thomas' Schilderungen. Die eine wur-

² ZEM = Zentrale Erholungsmaßnahme, dieser Begriff hat sich im DPSG Diözesanverband Köln als Abkürzung für unsere Leiterschulungen eingebürgert; Anm. d. Red.

³ Wö steht für Wölflinge, die Altersstufe der 7–10-jährigen; Anm. d. Red.

⁴ Die Lupe ist die Verbandszeitschrift des DPSG Diözesanverbandes Köln; Anm. d. Red.

⁵ StaVos = Stammesvorstände, also die Vorsitzenden der Ortsgruppen; Anm. d. Red.



de von ihrem Vater, der andere von seinem Trainer missbraucht.

Wir mussten schnell erkennen, wie schwierig es ist, sexuellen Missbrauch genau zu definieren: Der Onkel, der sich im Spiegel rasiert, während seine kleine Nichte badet – ist das Missbrauch? Die 14-Jährige, die sich vor dem 13-Jährigen stripteasemäßig auszieht – ist das Missbrauch? Die Oma, die zur Begrüßung immer ihr Enkelkind abknutscht – ist das Missbrauch? Schnell war uns klar, dass nicht allein allgemein gehaltene Situationsbeschreibungen ausreichen, um diese Frage zu beantworten. Es gehören ganz viele Einzelheiten rund herum dazu, um sich ein genaues Bild zu verschaffen. Außerdem ist für die einen ein Verhalten ganz normal, welches für die anderen bereits eine Grenzverletzung darstellt.

Nach der Mittagspause haben wir dann alle uns bekannten Wörter für männliche und weibliche Geschlechtsorgane, sowie für den Geschlechtsverkehr gesammelt. Und nein, diese werde ich hier jetzt nicht wiedergeben. Versucht es doch lieber selber einmal! Am besten in einer kleinen Runde. Ihr werdet euch wundern, welche Begriffe

ihr alle kennt und vor allem wer diese nennt. Sinn und Zweck unserer Sammelaktion war es, uns bewusst zu machen, dass es Wörter gibt, die alltäglich in unserem Sprachgebrauch sind und solche, die von uns selten bis gar nicht benutzt werden, etwa weil wir sie für diskriminierend und verletzend halten. Aber auch dies hängt wiederum von der Sichtweise jedes Einzelnen ab.

Nach dieser Erkenntnis bekamen wir das Thema sexueller Missbrauch noch von einer ganz anderen Seite präsentiert. Herr Stranz von der Kripo Köln stellte das Thema aus strafrechtlicher Sicht dar. Er sprach von Beziehungs- und Fremdtätern, von Fallzahlen und Dunkelziffern und der Aufgabe der Polizei.

Nach all den Informationen klang der Abend dann beim Racletteessen auf der Dachterrasse aus – bei den einen ging es etwas schneller als bei den anderen. Aber schlussendlich wurde jeder satt.

Am Sonntag schließlich wurden uns im Rahmen eines Stationslaufes sechs Möglichkeiten aufgezeigt, wie man mit Wölflingen an diesem Thema arbeiten kann.

Ich denke, dass ich eine Menge zum Thema Missbrauchsprävention gelernt

habe – von einer allgemeinen Sensibilisierung bis hin zu konkreten Methoden. Trotzdem hoffe ich für mich, dass ich niemals in die Lage kommen werde, mich mit sexuell missbrauchten Wölflingen auseinandersetzen zu müssen. Nicht, dass ich mich vor der Verantwortung drücken will. Ich weiß mittlerweile, dass sexueller Missbrauch in allen Schichten vorkommt, sowohl Männer als auch Frauen Täter sind und genauso Jungen wie Mädchen zu den Opfern zählen. Ich wünsche mir nur einfach, dass kein Gruppenkind von mir diese Erfahrung machen muss.

Eins möchte ich euch noch mit auf den Weg geben: Wenn ihr einen entsprechenden Verdacht habt oder sich gar ein Kind euch anvertraut, dann überstürzt euer Handeln nicht. Atmet kurz durch und holt euch unbedingt und umgehend den Rat von ExpertInnen – z.B. bei Beratungsstellen oder im Diözesanbüro. Auf jeden Fall wurde mir deutlich vor Augen geführt, dass sexueller Missbrauch nicht „nur“ der Akt der Vergewaltigung als solcher ist, sondern es einen Menschen traumatisieren und oft ein ganzes Leben lang emotional schwer mitnehmen kann.



Kontaktstellen und Literaturhinweise

Kontaktstellen in Köln

agisra e.V. – Hilfe für Migrantinnen in allen Sprachen, Steinberger Str. 40, 50733 Köln-Nippes, Tel. (0221) 124019 und (0221) 1390392, Fax (0221) 9727492, Mo, Di & Do 10:00–15:00 Uhr

Amt für Kinder, Jugend und Familie, Ottmar-Pohl-Platz 1, 51103 Köln-Kalk, Tel. (0221) 221-24880, Fax (0221) 221-29856,

Beratung für Migrantinnen – Arbeiterwohlfahrt Linksrheinisch, Venloer Wall 15, 50672 Köln-Ehrenfeld, Tel. (0221) 8881010, Mo & Do 14:00–17:00 Uhr, Di & Fr 9:00–12:00 Uhr

Beratung für Migrantinnen – Arbeiterwohlfahrt Rechtsrheinisch, Hollwegstr. 22–26, 50676 Köln-Kalk, Tel. (0221) 8702998, Mo & Do 14:00–17:00 Uhr, Di & Fr, 9:00–12:00 Uhr

Beratungsstelle für Lesben und Schwule, Rubensstr. 8, 50676 Köln, Tel. (0221) 86090-44, Fax (0221) 86090-42, Mo–Fr 10:00–18:00 Uhr

Familienberatung – Stadt Köln, Sieversstr. 37–41, 51103 Köln-Kalk, Tel. (0221) 560510, Mo–Do 8:30–16:00 Uhr, Fr 8:30–13:00 Uhr

Frauen gegen Gewalt e.V. – Beratung nach sexueller Gewalt, Niederichstr. 6, 50668 Köln-Altstadt-Nord, Tel. (0221) 562035, Fax (0221) 562035, Mo & Do 18:00–20:00 Uhr

Frauenberatung Kalk – Diakonie Michaelshoven e.V., Kalker Hauptstr. 247–273, 51103 Köln-Kalk, Tel. (0221) 8209416, Fax (0221) 9651996, Di & Do, Fr 9:00–12:00 Uhr, Mo & Di 15:00–18:00 Uhr

Frauenberatungsstelle – Frauen Leben e.V., Venloerstr. 405–407, 50825 Köln-Ehrenfeld, Tel. (0221) 9541660 und (0221) 9541661, Fax (0221) 9541662, Mo–Mi 10:00–12:00 Uhr, Do 17:00–19:30 Uhr

Frauenberatungszentrum Köln e.V., Sülzburgstr. 203, 50937 Köln-Sülz, Tel. (0221) 4201620, Fax (0221) 4201964, Di & Do, Fr 9:00–12:00 Uhr, Mo & Mi 14:00–17:00 Uhr

Institut für Psychotraumatologie der Uni Köln (DIPT), Höniger Weg 115, 50969 Köln-Zollstock, Tel. (0221) 470-6287 und (0221) 470-6285, Fax (0221) 470-5034

Internationale Familienberatung der Caritas, Mittelstr. 52–54, 50672 Köln-Innenstadt, Tel. (0221) 92584-30, Fax (0221) 92584-32, Mo–Fr 9:00–12:30 Uhr, Mo–Do 14:00–17:00 Uhr

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V., Salzstraße 8, 48143 Münster, Tel. (0251) 54027, Fax (0251) 518609

Kinderschutz-Zentrum des Kinderschutzbundes, Spichernstr. 55, 50672 Köln-Innenstadt, Tel. (0221) 57777-0, Fax (0221) 57777-11, Mo–Fr 9:00–13:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr

Mädchenhaus Köln e.V., Kaesenstr. 18, 50677 Köln Neustadt-Süd, (0221) 329227, Tel. (0221) 328550, Mo–Fr 9:00–17:00 Uhr

Polizeipräsidium Köln – Opferschutz und Opferhilfe, Walter-Pauli-Ring 2–4, 51103 Köln-Kalk, Tel. (0221) 2298611, Behördendienstezeiten

Sozialdienst für Gehörlose – Caritas, Mauritiussteinweg 81–83, 50676 Köln Altstadt-Süd, Tel. (0221) 31084-0, Fax (0221) 31084-12

Weißer Ring e.V., Linksrheinisch-Nord, Tel. (0221) 2617603, Linksrheinisch-Süd, Tel. (0221) 229-3175 Rechtsrheinisch, Tel. (0221) 668555

Zartbitter e.V. – Sexueller Missbrauch von Minderjährigen, Sachsenring 2–4, 50617 Köln Altstadt-Süd, Tel. (0221) 312055, Fax (0221) 9320397, Di 14:00–16:30, Mi & Do 10:00–12:30

Zentrale Beratungsstelle – Sozialdienst kath. Frauen (SKF), Hansaring 20, 50670 Köln Altstadt-Nord, Tel. (0221) 126950, Fax (0221) 1269594, Mo–Do 8:30–17:00 Uhr, Fr 8:30–13:00 Uhr

(Quelle: Polizeipräsidium Köln – <http://www.aekno.de/htmljava/d/burgerinfl.htm>)

Literaturhinweise

Bücher für Eltern, Leiter und Fachkräfte

Zart war ich, bitter war's

Handbuch gegen sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen von U. Enders (Hg.), Kiwi-Taschenbuch (im Buchhandel erhältlich) 12,90 €.

Auch Indianer kennen Schmerz

Handbuch gegen sexuelle Gewalt gegen Jungen von D. Bange und U. Enders, Kiwi-Taschenbuch zu beziehen über Zartbitter Köln 9,90 €.



Broschüren, Bilderbücher und Comics für Mädchen und Jungen

Tipps für Kids. Selbstbehauptungsregeln für Mädchen und Jungen im Grundschulalter.

Die Tipps für Kids haben inzwischen eine Auflage von mehr als 750000. Einzelexemplare und können gegen frankierten Briefumschlag (0,55 €) bei Zartbitter Köln bestellt werden. Größere Bestellzahlen nach Rücksprache gegen Unkostenbeteiligung!



Nein ist NE!N. Selbstbehauptungstipps für Mädchen (ab 12 Jahre).

Es gibt viele Arten, NE!N zu sagen. Zehn liebevoll gestaltete Illustrationen präsentieren zehn unterschiedliche Mädchen, die alle auf die ihnen eigene Art und Weise ihr NE!N zum Ausdruck bringen. Daneben vermittelt dieses Material Informationen über Formen sexueller Gewalt gegen Mädchen, über die Strategien der TäterInnen und zeigt Möglichkeiten auf, wie Mädchen sich in Gefahrensituationen besser schützen können und wo sie nach sexuellen Gewalterfahrungen Unterstützung finden können. Gegen frankierten Rückumschlag (1,44 €) zu beziehen über Zartbitter Köln, größere Stückzahlen gegen Schutzgebühr.

Die Nachricht. Informationsbroschüre für Jungen über sexuellen Missbrauch an Jungen.

Sven und Dieter unterhalten sich: Ein Junge aus ihrer Straße wurde vom Nachbarn sexuell missbraucht. Sie überlegen, wie es dazu kam, wie es dem Jungen geht, wer ihm helfen kann ... Das Taschenheft enthält eine Fülle von Informationen über jungenspezifische Formen sexueller Gewalt, liefert Einblicke in die Strategien der Täter, beschreibt die Gefühle betroffener Jungen und zeigt Möglichkeiten der Hilfe auf. Das Gespräch der zwei Comicfiguren zieht sich wie ein roter Faden durch den Text und motiviert Jungen zum Weiterlesen. Gegen frankierten Rückumschlag (1,44 €) zu beziehen über Zartbitter Köln, größere Stückzahlen gegen Schutzgebühr.

Lass das – nimm die Finger weg! Ein Comic für Mädchen und Jungen im Grundschulalter (ab 6 Jahre) von Ursula Enders, Ulfert Boehme und Dorothee Wolters. Weinheim 1997.

Die multikulturelle Kindergruppe dieses Materials hat zusammen viel Spaß und überlegt gemeinsam, wie Mädchen und Jungen sich wehren können, wenn Erwachsene, Jugendliche oder andere Kinder ihre Gefühle verletzen

und ihnen Angst machen – z. B. sexuelle Belästigung am Telefon, im Sport, in der Badeanstalt, Übergriffe und Drohungen durch andere Kinder auf dem Schulhof. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 9,00 €.

Sooo viele Kinder. Ein Wimmelbuch über die Einzigartigkeit kindlicher Gefühle (2–99 Jahre) von Ursula Enders, Ulfert Boehme und Dorothee Wolters. Weinheim 1999.

Nominiert für den internationalen UNESCO-Kinder- und Jugendliteraturpreis im Dienst der Toleranz. Dieses integrative und multikulturelle Wimmelbuch zeichnet liebevoll die Vielfalt kindlicher Gefühle und die Einzigartigkeit eines jeden Kindes. Es bietet sowohl Mädchen als auch Jungen eine Erweiterung traditioneller Rollenbilder an. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 11,00 €.

Sooo viele Kinder in der Stadt. Ein Wimmelbuch über die Einzigartigkeit kindlicher Gefühle (2–99 Jahre) von Ursula Enders und Dorothee Wolters. Weinheim 2001.

Der Folgeband von Sooo viele Kinder stellt die Vielfalt kindlicher Gefühle dar,

die Mädchen und Jungen in der Stadt erleben: auf der Straße, dem Schulhof, dem Weihnachtsmarkt, dem Bahnhofsvorplatz und im winterlichen Park. Die Illustrationen stellen nicht nur die Einzigartigkeit kindlicher Gefühle dar, sondern bieten ebenso Mädchen und Jungen eine Erweiterung traditioneller Rollenbilder an. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 9,90 €.



SchönBlöd. Ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle (3-9 Jahre) von Ursula Enders und Dorothee Wolters. Weinheim 1995

Dieser Klassiker der Präventionsarbeit gegen sexuellen Missbrauch beschreibt mit viel Humor Alltagssituationen von Kindern und Erwachsenen. In einer Szene dieses Bilderbuches fasst ein Nachbar einen Jungen an den Po und in die Hose. Diese Szene redet nicht „um den heißen Brei“ herum, ist aber so vorsichtig, dass sie Kindern keine Angst macht. Sie gibt allen, die mit Kindern leben und arbeiten, ein Beispiel, wie man sexuelle Gewalt im Kontakt mit Mädchen und Jungen ansprechen kann. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 13,00 €.

LiLoLe Eigensinn. Ein Bilderbuch über die eigenen Sinne und Gefühle (3-9 Jahre) von Ursula Enders und Dorothee Wolters. Weinheim 1995.

In dem lebensfrohen Bilderbuch entdecken LiLoLe EigenSinn und ihre Freunde die eigenen Sinne und Gefühle, denn EigenSinn ist, wenn ich weiß, was ich mag und was nicht, und mir von anderen keinen Blödsinn einreden lassen. LiLoLe EigenSinn vermittelt die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und das Recht auf persönliches Empfinden. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 13,00 €.



Wir können was, was ihr nicht könnt! Ein Bilderbuch über Zärtlichkeit und Doktorspiele (3-9 Jahre) von Ursula Enders und Dorothee Wolters. Weinheim 1995.

Dieses Bilderbuch fördert das Vertrauen von Mädchen und Jungen in die eigene sinnliche Wahrnehmung und begleitet sie bei der Entdeckung ihrer eigenen, lustvollen Sexualität. Die Widerstandskraft von Kindern gegen sexuelle Übergriffe – vor allem durch ältere Kinder und jugendliche Täter – wird gestärkt. Beltz Verlag (im Buchhandel erhältlich) 13,00 €.



Auf den Spuren starker Mädchen. Cartoons für Mädchen - diesseits von Gut und Böse.

Mit List und Tücke überwinden die starken Mädchen in den Cartoons die Grenzen patriarchalischer Rollenzuweisungen und vertreten frech und selbstbewusst ihre eigenen Interessen. Eine Jugendliche begießt einen Belästiger „rein zufällig“ mit Cola, eine andere weist ihren Freund in seine Grenzen, eine Schülerin wehrt sich erfolgreich gegen die Übergriffe des Lehrers, zwei Mädchen stehen stolz und selbstbewusst zu ihrer lesbischen Liebe. Mutig ignorieren die Hauptdarstellerinnen Redetabus und ringen immer wieder um die Solidarität in der Mädchengruppe. Die Arbeit mit den Cartoons erfordert auch von Fachfrauen eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Geschichten. Der Begleittext gibt Denkanstöße für diesen notwendigen Selbsterfahrungsprozess und Anregungen für den pädagogischen Alltag mit jugendlichen Mädchen. Heraus-

gegeben von Zartbitter Köln, zu beziehen über Zartbitter Köln.



Ey Mann, bei mir ist es genauso! Cartoons für Jungen - hart an der Grenze vom Leben selbst gezeichnet.

Die „Helden“ des Cartoons werden in Alltagssituationen gezeigt, in denen entweder ihre eigenen Grenzen verletzt werden oder sie die Grenzen anderer missachten. Da prahlen sie z. B. über ihre vermeintlichen Glanztaten beim „ersten Mal“. Der Trainer ihrer Fußballmannschaft missbraucht einen ihrer Kumpel. Die Jungengruppe stellt sich auf die Seite des Opfers und überlegt, was sie gegen die Ausbeutung machen können. Doch auch sie selbst kommen in Bedrängnis – z. B. fühlen sie sich auf dem Bahnhofsklo ungeschützt. Diese und andere Themen (z. B. Angst vor Homosexualität, Übergriffe durch Frauen, durch gleichaltrige Jungen ...) werden in diesem Material dargestellt. Männer, die mit den Cartoons arbeiten wollen, sollten sich allerdings vorher intensiv mit den angesprochenen Themen auseinandersetzen und das Material mit anderen Erwachsenen erproben, um die notwendige Sicherheit für das Gespräch mit männlichen Jugendlichen zu gewinnen. Herausgegeben von Zartbitter Köln, zu beziehen über Zartbitter Köln.

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Diözesanverband Köln



ein: Das ist das Spannungsfeld, in dem sich die Jungpfadfinder bewegen. Die Gruppe der Gleichaltrigen bietet den nötigen Rückhalt, sich mit den eigenen Hoffnungen, Ängsten und Wünschen auseinander zu setzen und Neues auszuprobieren.

che Leiterinnen und Leiter begleiten die Pfadfindergruppen als Partner und Anwälte ihrer Interessen und Anliegen.

Auf diese verantwortungsvolle Aufgabe werden junge Erwachsene in der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) durch ein umfangreiches Ausbildungsangebot vorbereitet. Aus- und Fortbildungsveranstaltungen werden von der Bezirks- und Diözesanebene durchgeführt und reichen von einer Abendveranstaltung bis zu einwöchigen Seminaren. Themen sind hier zum Beispiel: Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen, Pfadfinderische Erziehungsziele und Methodik, Aufsichtspflicht und Haftung, Erlebnispädagogik und Leiten im Team.

Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) ist mit über 100 000 Mitgliedern der größte katholische Jugendverband in Deutschland. Im Diözesanverband Köln umfasst die DPSG über 10 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Mitglieder der DPSG sind zwischen 8 und 20 Jahre alt. Kinder und Jugendliche durchleben in diesem Zeitraum entscheidende persönliche Entwicklungen. Eine besondere Bedeutung hat für sie hierbei die Gruppe der Gleichaltrigen. Die DPSG berücksichtigt dies durch die Unterteilung in vier Altersstufen.

Wölflinge (8–10 Jahre): Spielerisch die Welt entdecken

Kinder zwischen 8 und 10 Jahren haben Lust, die Welt zu entdecken. Als Wölflinge haben sie in der DPSG die Möglichkeit, spielerisch sich selbst und ihre direkte Umwelt zu erkunden, hinter die Dinge zu schauen und sie zu begreifen.

Jungpfadfinder (11–13 Jahre): Mut zum Ausprobieren

Den Kinderschuhen entwachsen, aber in die Schuhe von Jugendlichen und Erwachsenen passen sie noch nicht hin-

Pfadfinder (14–16 Jahre): Wagnis und Aufbruch

Zwischen Zukunftslust und Zukunftsfrust stehen die Vierzehn- bis Sechzehnjährigen vor den Fragen: Wer bin ich? Wo will ich hin? Die Gruppe der Pfadfinder unterstützt und fordert jede/n einzelne/n gleichzeitig heraus, nicht im Erreichten stecken zu bleiben und einen eigenen Weg zu finden.

Rover (17–20 Jahre): Unterwegs

Die Roverrunde ist der Ort, an dem die Jugendlichen zusammen Antworten finden können und gleichzeitig Raum für Experimente da ist. Rover sind „unterwegs“, um sich über ihre eigenen Vorstellungen von Gesellschaft und Leben klar zu werden, um sich einzumischen und mitzumischen.

Erwachsene Leiter und Leiterinnen als Partner und Anwälte

Für sich selbst und andere einstehen zu können, muss erst einmal probiert werden. Erwachsene ehrenamtli-

Weitere Informationen:

DPSG Diözesanverband Köln,
Rolandstraße 61, 50677 Köln,
Tel. (02 21) 93 70 20-50,
Fax (02 21) 93 70 20-44,
E-Mail info@dpsg-koeln.de,
www.dpsg-koeln.de



